

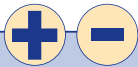


# Den Wachsmotten ein Schnippchen schlagen

Brutwaben haben ein kurzes Leben. Wilde Honigbienen überlassen bebrütete Waben nach spätestens zwei Jahren dem natürlichen Recycling. Imker treffen häufig andere Entscheidungen.

■ **Die gängige Methode:** Viele Fachbuchseiten widmen sich dem Schutz des „imkerlichen Kapitals“, des Wabenlagers. Im Kampf gegen Wachsmotten, Schimmel, Pollenmilben, Ameisen oder Mäuse werden Pollenvorräte konserviert, Futtervorräte geschützt und mit Wachsmotten-Bekämpfungsmitteln verseuchte Wabenschränke konstruiert. Zugluft, Hitze, Kälte, Essigessenz, Schwefel oder Bakterien kommen zum Einsatz.

■ **Die Alternative:** Der bequeme Imker hat einen ruhigen Winter, denn er braucht nur zwei Dinge zum Schutz der Waben – Entschlussfreude beim Sortieren und Kenntnis der Wachsmottenbiologie. Wachsmotten sind ganz einfach zu töten: mit reinem Wachs.



## Mit der Methode sparen Sie:

**Zeit: ++** Der nie endende Kampf gegen Wachsmotten im Wabenlager kostet viel Zeit. Vertrauen Sie lieber auf den Bautrieb Ihrer Bienen.

**Geld: ++** Auch das Geld für Bekämpfungsmittel können Sie komplett sparen. Kaufen Sie davon lieber frische Mittelwände. Das zusätzliche Wachs liefern Ihre Bienen.

**Rückstände: ++** Wachsmottenbekämpfung verursacht vollkommen unnötige Rückstände.

## Imkereigröße:

Ein effizientes System, das für jede Völkerzahl geeignet ist.

## Gefundenes Fressen

Die Eier der Wachsmotten befinden sich natürlicherweise auf nahezu jeder Wabe. Für das Volk ist das unproblematisch. Größere Schäden an Wachs und Waben wissen die Bienen zu verhindern. Ohne den Schutz durch Bienen fressen sich bereits nach wenigen Tagen Dutzende Wachsmottenlarven satt. Zunächst noch unscheinbar und nur an wenigen Gespinsten zu erkennen, vernichten sie flugs ganze Wabenberge, hinterlassen Dreck, Gespinste, Kot und Gestank. Auf der Suche nach einer geschützten Stelle für die Verpuppung zernagen sie sogar Plastik und Holz. Besonders bestraft werden Imker, die kaum bebrütete zwischen

unbebrüteten Waben aufbewahren. Wachsmottenlarven sterben auf hellem Wachs, denn für ihre Entwicklung benötigen sie Proteine aus Pollen oder Larvenhäuten und -kot. Doch selbst kleine bebrütete oder pollenbeladene Areale gefährden den restlichen Wabenbestand. Auf ihnen stärken sich die frisch geschlüpften Wachsmottenlarven und fallen dann hungrig über unbebrütetes Material her. Ganz ohne Wachsmottenschutz kommt meine Imkerei aus. Das Rezept: Zur Spätsommerpflege sortiere ich alle Waben in drei Gruppen.

## Nur unbebrütete Waben lagern

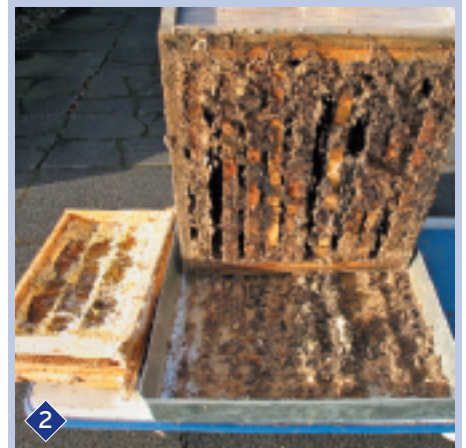
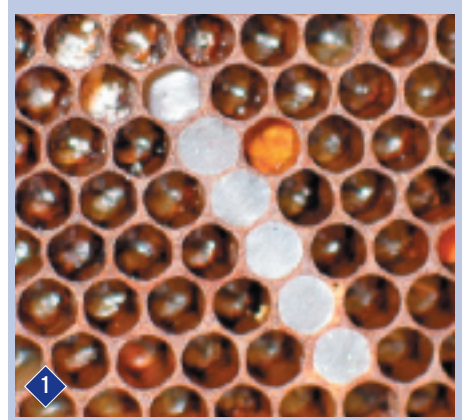
In die erste Gruppe fallen unbebrütete, leere Waben. Nur diese werden außerhalb des Volkes gelagert. Dabei handelt es sich um Waben aus dem Honigraum, die ich nicht für den Wabenaustausch im Spätsommer benötige (dbj 8/2008, S. 36). Diese Waben setze ich nach der Spättrachternte auf starke Völker auf. Zwischen Brutraum und abgeschleuderten Honigraum kommt eine Leerzarge. Nach nur einer Woche sind die Waben sauber und trocken und werden für den Winter in Zargentürmen über je einem Gitterboden gestapelt. Weder Ameisen- noch Wachsmottenschutz sind nötig. Das Flugloch der Türme schütze ich mit einem schlichten Schaumstoffstreifen und einem Mäusegitter.

## Bienen schützen die Waben

In die zweite Gruppe fallen wenig bebrütete Waben mit und ohne Futter- oder Pollenvorrat. Sie werden in der unteren Zarge meiner Wirtschaftsvölker oder in Jungvölkern untergebracht. Solange es warm ist, werden sie von den Bienen geschützt. Im Winter bewahrt die Kälte die Waben vor gefräßigen Motten.

Die dritte Gruppe wandert in den Wachs-schmelzer. Dazu zählen bebrütete Waben spätestens zweieinhalb Jahre nach ihrem Ausbau. Auf Pollenvorräte nehme ich keine Rücksicht, denn saubere Waben sind wichtiger fürs Bienen-volk. Ebenfalls eingeschmolzen werden bebrütete Waben mit varroageschädigter abgestorbener Brut oder mit Drohnenecken, alle Waben aus Gruppe 2, die in keinem Volk Platz fanden, sowie unsauber ausgebaute oder beschädigte Waben.

■ **Fazit:** Imker hängen an ihren Waben, Bienen hingegen freuen sich über frisches Wabenwerk.  
Dr. Pia Aumeier



**Foto 1:** Am Anfang bilden Wachsmotten ein feines Gespinst. **Foto 2:** Ohne den Schutz der Bienen werden bebrütete Waben in ein stinkendes Chaos verwandelt. **Foto 3:** Auch solche Waben sollte man einschmelzen, wenn sie nicht im Volk lagern können. **Foto 4:** Kleine bebrütete oder mit Pollen bestückte Ecken in der Nachbarschaft reichen aus – die Larven zerstören dann auch reines Wachs

Fotos: Pia Aumeier